

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1677

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
No 11

Amtsblatt für den Oberramtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Wichtig: wöchentlich 3 mal. Bezugspreis: monatlich 1.50 Mark. Die Anzeigennummer kostet 10 Pfg. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Halbspalten, die Reklamzeile 45 Halbspalten. Kleinanzeigen der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Wiederholung. Postkontonummer Stuttgart Nr. 5780. — Für telefonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 2 | Altensteig, Dienstag den 4. Januar | 1927

## Das Jubiläum des Reichsjustizamts

50 Jahre Reichsjustizministerium

Berlin, 3. Jan. Reichspräsident von Hindenburg hat zum 1. Januar, dem Gedenktag des fünfzigjährigen Bestehens des Reichsjustizministeriums an den Reichsminister der Justiz einen Erlaß gerichtet, in dem es heißt: Dem Reichsjustizministerium ist in den verflochtenen Jahrzehnten die geschichtliche Aufgabe geworden, dem deutschen Volke ein einheitliches Recht zu schaffen und zu erhalten, und es hat diese Aufgabe dank der unermüdeten, hingebenden Arbeit hervorragender Juristen in musterwürdiger Weise gelöst. In diesem alle deutschen Stämme umfassenden einheitlichen Recht besteht unser Volk ein Gut von unschätzbarem Werte, das sich in den Zeiten nationaler Größe wie in den Jahren schwerster Prüfung als fester und unerschütterlicher Grundpfeiler der Reichseinheit erwiesen hat. Unter den großen Aufgaben, die die Reichsjustizverwaltung gegenwärtig zu lösen hat, gilt mein besonderer Wunsch der baldigen Vollendung der sich in enger Zusammenarbeit mit den Justizressorts des stammverwandten österreichischen Volkes vollziehenden Reform des Strafrechtes.

Beim Festakt am Montag führte Reichsjustizminister Dr. Sell u. a. aus:

Goldenen Jubiläum der Reichsjustizverwaltung gilt unser festliches Zusammensein. Tief bewegt erfüllt ich als derzeitiger Leiter dieser Behörde, die heute zurückblickt auf eine 50jährige Arbeitszeit, die ehrenvolle Pflicht, die Festteilnehmer zu begrüßen. Derzweckung ist es mir, an erster Stelle ehrerbietigen Dank auszusprechen dem Herrn Reichspräsidenten, der leider am Erscheinen verhindert ist, aber den Herrn Reichskanzler mit seiner Vertretung beauftragt und in einem besonderen Handschreiben seine Glückwünsche zum Ausdruck gebracht hat.

Rückblick in bedeutungsvolle Geschichte der Reichsjustizverwaltung rufft die Erinnerung wach an den denkwürdigen Tag, an dem sie vor 50 Jahren den Heilgen der selbständigen obersten Reichsbehörden eröffnete.

Vor gewaltige Aufgaben sah sich das neue Reichsamt gestellt. Galt es doch, der Neuzeit errungenen politischen Einigung des deutschen Volkes mit dem einheitlichen deutschen Recht ein in Not und Gefahr unzerstörbares Band innerer Gemeinschaft hinzuzufügen. Denn das einheitliche Recht bedeutete ein innerliches Zusammenwachsen der deutschen Stämme, wie es ja auch aus der engen Zusammenarbeit hervorragender Vertreter der Justizverwaltung der Bundesstaaten und ebenso der im Reichstage vereinigten bedeutenden Juristen hervorgegangen ist. Solchem zielstrebigem Gemeinschaftswirken dankten das zunächst geschaffene Reichsrechtsbuch und dann die atollen Zivil- und Strafprozessordnungen ihre Entstehung. Mit ihnen vollzog sich der Ausbau des Reichsoberhandelsgerichts zum Reichsgericht. An die Spitze dieses am 1. Oktober 1877 in den Reichseinheit berufenen höchsten Gerichtshofes trat der erste deutsche Reichspräsident v. Simon als oberster deutscher Richter. Dieses umfassende Gesetzgebungswerk schuf im Dienste der deutschen Rechtsinheit auch die Grundlage, auf der sich die deutsche Anwaltschaft zu ihrer hohen Bedeutung als neben dem Richterstande und der Staatsanwaltschaft wichtigstes Organ der Rechtspflege entwickeln konnte.

Der Vereinheitlichung des Verfahrens und des Strafrechtes folgten zwei Jahrzehnte später das hervorragende Werk des Bürgerlichen Gesetzbuches zusammen mit dem neuen Handelsgesetzbuch. Durch diese atollische Zusammenfassung des gesamten bürgerlichen Rechts und Handelsrechts erfüllte sich die Hoffnung, die das deutsche Volk in seiner Sehnsucht nach der deutschen Rechtsinheit ein Jahrhundert lang befehlt hatte. Mit goldenen Letzern bleibt in die Geschichte des Bürgerlichen Gesetzbuchs unauflöslich eingetragener der Name und das Wirken des Mannes, der in 18jähriger jugendlicher Tätigkeit dem Amte den Stempel seines Geistes aufgedrückt hat, des Staatssekretärs Riederding.

Vollständig neue und verantwortungsschwere Aufgaben erwachten der Reichsjustizverwaltung in der Kriegszeit. Da galt es, die für friedliche Verhältnisse geschaffenen Rechtseinrichtungen auf die Rote der Kriegsverhältnisse umzustellen, vor allem die wirtschaftliche Existenz derer, die drücken um Deutschlands Bestehen kämpften, zu sichern und zu schützen. In all diesen schwierigen Zeiten hat die Reichsjustizverwaltung sich in bestem Maße der verständnisvollen Mitarbeit der Landesjustizverwaltungen erfreuen dürfen. Mit besonderer Genußnahme bedanke ich in dieser festlichen Stunde auch der rechtlichen Bande die uns seit langem mit dem stammverwandten Österreich verbinden, und die noch fester zu knüpfen das hoffentlich seiner baldigen Vollendung entgegensehende Werk des neuen Strafrechtsbuches berufen sein wird.

Wollen Sie mich schließen mit einem aus tiefstem Herzen entsprungenen Festwunsche, dessen Verwirklichung zugleich höchstes vaterländisches Ziel und vornehmstes Pflichtgebot bedeutet für das meiner Leitung anvertraute Reichsjustizministerium. **Recht und Gerechtigkeit die Grundpfeiler bleiben für das**

Staatsgebäude der Deutschen Republik! Mögen Rechtsgebäude und Staatsgestaltung sich verankert sein im deutschen Volke! Mögen Rechtsfindung und Rechtsprechung, getragen von den ewigen Grundtugenden der Gerechtigkeit und Gerechtigkeit, allen berechtigten Anforderungen und Fortschrittsentwicklungen der Neuzeit entsprechen und einen Jahrgang finden in der Erneuerung deutschen Volkslebens! Mögen alle berufenen Organe der Justiz in treuer Hingebung für das Staatsganze und für das Volkswohl als das oberste Gesetz opferfertig wirken für die Festigung des Vertrauens aller Volksgenossen in unsere Justiz und für die verständnisvolle Mitarbeit aller Volksschichten an unserer Rechtsentwicklung! Mögen deutscher Volksstaat und deutsche Justiz, für einander und in einander arbeitend, sich wechselseitig schärfen und stützen, nach dem Wahlspruch: „Treue um Treue, Vertrauen um Vertrauen!“

In diesem Sinne wollen wir unserem goldenen Jubelgeste trotz der Zeitenschwere den Stempel mutiger und vertrauensvoller Arbeit für das Deutsche Reich und das deutsche Recht ausprägen. Dabei lenken sich unsere Gedanken von selbst auf die hochtragende Persönlichkeit, die heute an der Spitze des Reiches steht und allen Deutschen als Kämpfer und Schlichter unseres Rechtes vertraut ist. Ich bitte Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: „Das Deutsche Reich und der Herr Reichspräsident, sie leben hoch!“

## Steigende Erwerbslosenziffern

Nach dem letzten Ausweis ist die Zahl der Erwerbslosen auch in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember wieder um zirka 7 Prozent gestiegen, jedoch wieder rund 1 1/2 Millionen Arbeitslose in Deutschland haben. Nach allen Erfahrungen muß mit einer weiteren Steigerung auch in der zweiten Dezemberhälfte, ja sogar noch weiter bis in die ersten 6 bis 8 Wochen des neuen Jahres hinein gerechnet werden. Trotz der günstigen Konjunktur des hinter uns liegenden Sommers und trotz der in die Wege geleiteten Notstandsmaßnahmen ist es also nicht gelungen, die Erwerbslosenziffer wieder unter eine Million herunterzudrücken. Gegenüber der Ansammlung von Elend, die in diesen Zahlen zum Ausdruck kommt, kann die Problemstellung für alle verantwortlichen Behörden nicht nur lauten, wie die erforderlichen Unterstützungsmöglichkeiten aufzubringen sind, sondern wie man laufend eine möglichst große Zahl arbeitsloser Volksgenossen wieder in dauernde Beschäftigung bringt. Denn nur dadurch können die verheerenden sozialen und ethischen Folgen der Erwerbslosigkeit wirksam gemildert werden.

Nun ist freilich richtig, daß die Ziffern diesmal nicht so sprunghaft in die Höhe schneellen wie vor einem Jahr, als sie sich zeitweise wöchentlich verdoppelten und binnen einer ganz kurzen Frist von etwa 200 000 auf über eine Million stiegen. Aber die Lasten sind doch nicht aus der Welt zu schaffen, daß wir in der gleichen Zeitspanne des Vorjahres, d. h. vom 1. bis 15. Dezember 1925 noch rund 400 000 Erwerbslose weniger hatten als gegenwärtig. Und das, obwohl wir schon damals in einem rasenden Konjunkturrückgang und einer gleichzeitig durchgeführten energiegelassen Rationalisierung unserer Großindustrie standen. Der Trost, daß jetzt das Ansteigen der Erwerbslosigkeit prozentual geringer ist als im Vorjahre, ist also recht schwach.

Auch der Hinweis auf andere Länder, wie beispielsweise England und neuerdings auch Frankreich, die eine ähnliche Arbeitslosigkeit wie Deutschland aufzuweisen haben, ist doch im Innersten nicht recht stichhaltig. Denn dort handelt es sich schließlich doch immer wieder um Völker, die das große Welttrüben siegreich beendet haben und ihre Tribute von uns einstreichen. Deutschland trägt also gewissermaßen die Kosten der dortigen Erwerbslosigkeit mindestens zu einem sehr erheblichen Grade ebenfalls aus seiner Tasche. Uebrigens verfügen jene Länder zumeist über einen größeren natürlichen Reichtum als Deutschland, jedoch sie also auch nicht die soziale Not, die alle Erwerbslosigkeit im Gefolge hat, in dem Maße wie wir spüren. Unser Reichtum ist die menschliche Arbeitskraft, die gepflegt und erhalten werden muß, wenn wir nicht wirtschaftlich und politisch gegenüber den anderen europäischen Nationen ins Hintertreffen geraten wollen.

Unter dem Druck der Reparationsbelastung und der inneren Lasten hat die deutsche Wirtschaft sich zu großzügigen Rationalisierungsmaßnahmen, die zum Teil noch im Fluß sind, entschließen müssen, was zweifellos richtig war. Allerdings haben diese Maßnahmen auch steigende Erwerbslosenziffern im Gefolge gehabt, sie haben aber zunächst doch wenigstens dazu geführt, daß unsere Großbetriebe überhaupt wieder rentabel wurden. Nun wir soweit sind, scheint es an der Zeit, zu prüfen, ob die deutsche Wirtschaft insgesamt sich nicht zu einer grundsätzlichen Aenderung ihrer Produktionspolitik entschließen muß. Und da sind wir der Meinung, daß

bei einer ganzen Anzahl von Produktionszweigen durch eine noch weitergehende Umstellung der Produktion auf den Massenkonsum nicht nur derselbe Rentabilitätsgrad wie augenblicklich erzielt werden könnte, sondern daß dadurch auch der Arbeitsmarkt wirksam entlastet werden würde. Das Beispiel des Autos ist sicher nicht typisch für alle Produktionen, es trifft eher ganz zweifellos auf einen sehr großen Teil unserer wirtschaftlichen Erzeugungsgebiete zu. Die deutsche Automobilindustrie beschäftigt heute bei guten Löhnen viele tausende Arbeiter mehr trotz niedriger Preise, als noch vor wenigen Jahren bei hohen Preisen.

Auf diesem Gebiete bleibt zweifellos noch mancherlei zu tun, und auch die Regierung sollte von sich aus bemüht sein, das Verständnis für die Bedeutung des inneren Marktes auch aus arbeitspolitischen Gründen noch mehr als jetzt zu fördern. Ferner wäre es unseres Erachtens nun auch Zeit zu prüfen, ob jetzt nicht die Möglichkeit für die Begebung von Anleihen zum Ausbau werbender Werke, wie z. B. der fertigen Kanalprojekte usw. gegeben sind, damit diese energiegelich und mit einem möglichst großen Einfluß von Menschenkräften gefördert werden können.

## Neues vom Tage.

Zum Laminierungslad in Kurlberg

Berlin, 3. Jan. Nach weiteren Nachrichten über das Laminierungslad in Kurlberg ist Oberregierungsrat Lehr von der hiesigen hamburgischen Gesandtschaft, der zuerst als gerettet gemeldet worden war, doch tödlich verunglückt. Dagegen ist sein Bruder, der Kunsthistoriker Dr. Lehr aus Warburg, mit dem Leben davongekommen.

General von Pawelski fährt nach Paris

Berlin, 3. Jan. General Pawelski und Legationsrat Fortner begeben sich, wie die Blätter berichten, Ende der Woche zur Fortführung der Verhandlungen über die Frage der Ostseefestungen, die in Genf während der Ratstagung des Völkerbundes offen gelassen worden sind, nach Paris.

Ein Antwortschreiben der französischen Sozialisten

Berlin, 3. Jan. Vom Vorstand der sozialistischen Partei Frankreichs ist beim Parteivorstand der deutschen Sozialdemokraten ein Antwortschreiben auf das Protesttelegramm gegen das Landauer Urteil eingegangen, in dem gesagt wird, daß die französischen Sozialisten bei der französischen Regierung sofort nach Eingang des deutschen Telegramms dringende Schritte unternommen hätten, um das Urteil praktisch wirkungslos zu machen.

Amerikas Streik mit Mexiko

Mexiko, 3. Jan. Die neuen mexikanischen Verträge sind mit dem 1. Januar 1927 in Kraft getreten. Präsident Calles hat in seiner Neujahrsvorlesung nochmals seine Politik begründet und dabei erklärt, er werde auch in Zukunft an der von ihm bisher geführten Ausländerpolitik festhalten. Der Kongreß, der zu einer Sonderitzung zusammengetreten war, sprach Calles nach einer häufig von großen Beifallsstürmen unterbrochenen Sitzung das Vertrauen aus.

Der Schwarzmeer-Expresz entgleist

Berlin, 3. Jan. Nach einer Blättermeldung aus Bularek ist der Schwarzmeer-Expresz Bularek-Konstanza in der Nähe des Bahnhofs Trajan in der Dobrudschka entgleist. 8 Personen, darunter ein Eisenbahnbeamter, wurden getötet. Das Unglück soll auf einen Anschlag zurückzuführen sein. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Denkmal-Schändung

Berlin, 4. Jan. In der Neujahrnacht wurde das auf dem Hohenstein errichtete Denkmal für Erzberger, Rathenau und Ebert mit roter Lackfarbe beschmiert. Nachforschungen nach den Tätern sind eingeleitet.

Feuer in einem Kino in Palermo

Rom, 3. Jan. „Tribuna“ berichtet aus Palermo, daß dort in einem vollbesetzten Kino während der Vorstellung Feuer ausbrach. Infolge der entstandenen Panik wurden 14 Personen verwundet, darunter drei schwer.

Die neue Hauptstadt der südchinesischen Regierung

Hankau, 1. Jan. Die südchinesische nationalistische Regierung hat einen Erlaß veröffentlicht, durch den die drei Städte Hankau, Wutschang und Hanjang zu einer großen Stadt zusammengefaßt werden, die unter dem Namen Wuhan die neue Hauptstadt der nationalistischen Regierung sein wird.



# Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 4. Januar 1927.

**Ein seltenes Schlachtgewicht.** Die hiesigen Metzger A. Luz und Seeger zur Traube schlachteten heute ein Kind von einem hiesigen Viehhalter mit dem seltenen Gewicht von 1382 Pfund.

**Weihnachtsfeier des Radfahrervereins.** Am Neujahrstag hielt der hiesige Radfahrerverein im Saale des Grünen Baums hier seine Weihnachtsfeier ab. Das Lokal war überfüllt und konnten nicht alle Gäste Platz finden. Punkt halb 8 Uhr eröffnete der Vorstand Joel Walz die Feier mit einer Begrüßungsansprache an die erschienenen Mitglieder mit ihren Angehörigen und Gästen. Musikdirektor Raier brachte mit seinen Spielern in seinem zuerst vorgetragenen Musikstück gleich die richtige Weihnachtsstimmung in die Veranstaltung. Es gingen dann lebende Bilder, Theaterstücke, Radpyramiden und humoristische Darbietungen aller Art in bunter Abwechslung über die Bretter. Die Spielenden gaben ihr Bestes her, was auch von der Zuschauermenge durch nicht endenmolendes Klatschen bestätigt wurde. Der Spielleitung, unserem alten Mitglied K. Steeb, sowie allen Mitwirkenden herzlichsten Dank für die gehabte Mühe und Aufopferung. Mit einer Gabenverteilung fand der Radfahrerkreis seinen Abschluss.

**Weihnachtsfeier des Kriegervereins.** Am Sonntagabend hielt der Kriegerverein seine Weihnachtsfeier ab, die sehr gut besucht war. Ein reichhaltiges Programm wartete der Festgäste. Die hiesige Stadtkapelle, unter Leitung des Herrn Musikdirektors Raier, welche sich in hochherziger Weise dem Verein zur Verfügung stellte, leitete mit einem Musikstück die Feier ein. Vorstand Grüner begrüßte die Festgäste und forderte sie auf mit einzustimmen in das Lied „O Tannenbaum“. In volle Weihnachtsstimmung kam man durch das sehr gut gespielte Theaterstück „Der Weihnachtsglocken Zauberklang“. Atemlos lauschte der ganze Saal dem ergreifenden Schauspiel. Bei dem weiteren Stück „Zwei Brüder“ kamen die Zuschauer aus dem Lachen nicht mehr heraus. Auch das Duett „Anton wird Künstler“ ist erwähnenswert. Den Schluß bildete der Zweiakt „O Gasvergiftung“. Auch der reiche Gabentisch machte denen, welchen die Glücksgöttin hold war, große Freude. Den Tanzlustigen wurde zum Schluß der Feier auch noch Rechnung getragen; nur zu bald waren die schönen Stunden entflohen.

**Freudenstadt, 3. Jan.** Die Winterjason hat bei der außerordentlich günstigen Wetterlage einen vielversprechenden Anfang genommen. Die Hotels waren über Weihnachten und Neujahr vollbesetzt. Der am Sonntag, dem 2. Januar, stattgefundene Schjöring hatte eine große Anziehungskraft ausgeübt und nahm einen wohlgelungenen Verlauf.

**Baiersbrunn, 3. Jan.** (Bezirks-Geflügel- und Kaninchenausstellung.) Der Kleintierzuchtverein Baiersbrunn hatte die fällige 8. Bezirks-Geflügel- und Kaninchenausstellung übernommen und hielt dieselbe am 1. und 2. Jan. im „Falken“ in Baiersbrunn ab. Die Ausstellung war besetzt mit 121 Stämmen Hühnern, 9 Stämmen Gänse, 6 Stämmen Enten, 4 Stämmen Truten, 1 Stamm Perlhühner, 27 Stämmen Tauben und 39 Kaninchen. Ausgestellt haben der Kleintierzuchtverein Baiersbrunn, der Geflügel- und Kaninchenzuchtverein Freudenstadt, der Kleintierzuchtverein Dornstetten und der Kleintierzuchtverein Lützenhardt. Die Aufmachung der ganzen Ausstellung war

eine sehr gute und die Ausstellung selbst sehr lehrreich und mannigfaltig, waren doch z. B. nicht weniger als 20 Hühnerrassen vertreten. Bei der Eröffnung am Neujahrstag sprach Schultze Berger über Zweck und Ziel der Kleintierzucht. Der Vorsitzende des Bezirksverbandes der Geflügel- und Kaninchenzuchtvereine Freudenstadt, Distriktsleiter Dr. Eisele, Dornstetten, bezeichnete es als sehr erfreulich, wenn die Kleintierzuchtvereine immer mehr bestrebt seien, größere Leistungen auf dem Gebiet der Geflügelzucht und der Kaninchenzucht hervorzubringen.

**Neuenbürg, 1. Jan.** In der Silvesternacht morgens halb 4 Uhr brach in der Lederfabrik von Wanner u. Söhne hier Feuer aus. Die ganze Fabrik brannte mit ihren großen Ledervorräten vollständig nieder. Da das Feuer, das an den vielen brennbaren Stoffen wie Rinde, Lohse usw., reichliche Nahrung fand, rasch um sich griff, konnte von dem Leder nichts mehr gerettet werden. Die Kesselanlage und die Maschinen haben durch das Feuer so mitgelitten, daß sie zum weiteren Betrieb unbrauchbar geworden sind. Der Gesamtschaden ist sehr groß. Wie dieser Brand entstanden ist, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Nur durch die neubeschaffte Motorspritze, die sehr schnell zur Stelle war, konnte das heftige Feuer auf seinen Herd beschränkt werden, andernfalls wären auch die angrenzenden Häuser dem Brande zum Opfer gefallen.

Zu dem Brand in der Lederfabrik wird noch gemeldet: Als die rasch herbeigeilte Weckerlinie und die Freiw. Feuerwehr ankam, fanden sie das Fabrikgebäude der Lederfabrik der Firma Wanner u. Söhne, Inh. Karl Wanner, lichterloh brennend, ein schauerliches Anbild. Das Feuer war im Pfortraum ausgebrochen und wurde vom Besitzer zufällig entdeckt, welcher sofort den an seinem Gebäude angebrachten Feuermelder einschaltete und damit die Weckerlinie und die Freiw. Feuerwehr alarmierte. Infolge leicht brennbarer Stoffe fand das Feuer reiche Nahrung. Die Löscharbeiten wurden mit Energie und Schnelldurchgeführt. Die Motorspritze, welche erstmals ersichtlich in Aktion trat, war an richtiger Stelle an der Enz aufgestellt; die Mannschaft zeigte wirklichen Heroismus und bestämpfte, indem sie mitten durch die Enz ging, und das flache Dach der Fabrik erklammerte, zunächst mit zwei Schlauchanlagen und A-Strahlrohren, später mit zweimäorigeren B-Strahlrohren den Brand. Gleich darauf rückte auch die übrige Feuerwehr an und ging von der Forstheimerstraße und der Gräfenhauer Straße, sowie dem Dach des Galtshauses zur Eintracht gegen den Brandherd vor. Es war auf den ersten Blick klar, daß das Fabrikgebäude nicht mehr zu retten war. Die Aufgabe bestand deshalb darin, neben gleichzeitiger Eindämmung des Feuers dasselbe auf seinen Herd zu beschränken und das direkt angebaute Wohnhaus mit Kantor- und Verkaufsaum und die Galtwirtschaft zur Eintracht, welche durch einen heftigen Wind, der das Feuer anfaßte, besonders stark bedroht war, zu retten. Bereits um halb 5 Uhr konnte diese Aufgabe als gelöst betrachtet werden, das Feuer ging merklich zurück, an Wasser fehlte es nicht, wurden doch die Wassermengen durch etwa 12 Strahlrohre in den Brandherd und auf die weiter bedrohten Gebäude geschleudert. In den unteren Räumen lagerten größere Mengen Holz, Kohle und Gerberlohe, die eine weitere Gefahr bildeten; durch eine Schlauchanlage, unten durchgeführt, wurde diese Gefahr für das Wohngebäude unterbunden. Gegen 7 Uhr war die Hauptgefahr beseitigt; der größere Teil der Wehe konnte unter Juridiktation einer Wache abdrücken. Als der Morgen lagte, boten wirre Schuttmassen, verflochten in die Luft ragende Dachsparren und zum großen Teil eingestürzte Umfassungsmauern ein schauerliches Zerfallensbild; letztere wurden, da sie eine Gefahr für den Verkehr bildeten, nach und nach eingestürzt. Heute noch heigen Rauchschwaden auf, ein Zeichen, daß unter den zusammengefallenen Brandresten noch das Feuer schwelt. Große Vorräte an Leder und Gerbstoffen sind verbrannt. Wohnküche und Treppentraum sind zum großen Teil ausgebrannt, hingegen verblieben andere Räume und das Grubenhaus erhalten geblieben, auch das Dampfamin blieb stehen; inwieweit die Maschinen gelitten haben, kann erst durch die nähere Untersuchung festgestellt werden. Der Schaden ist groß, aber durch Versicherung gedeckt. Den voreilig stillgelegten Betrieb hofft der Besitzer unter Jubelstimmungen befreundeter Fabriken bald wieder aufnehmen

und die vorliegenden größeren Aufträge rasch erledigen zu können. Die Aufräumungsarbeiten und jene für den Neubau werden mit größter Energie betrieben. Ueber die Entstehungsursache geben die Meinungen auseinander; während von der einen Seite Selbstentzündung und Kurzschluss angenommen wird, bezeichnet die andere Seite Brandstiftung als Ursache. Im Zusammenhang damit wurden in der Frühe des Neujahrstags zwei Verhaftungen junger Leute vorgenommen, welche durch ihr Gebahren und auffallende Redensarten sich verdächtig machten. Sie sind inzwischen auf freien Fuß gesetzt, da sich der Verdacht der Brandstiftung nicht bestätigte. Soviel kann gesagt werden, daß weder vorläufige noch sachliche Brandstiftung vorliegt.

**Neuenbürg, 2. Jan.** Zu dem Unglücksfall, bei welchem Senfenschmied Wilhelm Keß sein Leben lassen mußte, wird von der Fa. Hauweisen u. Sohn mitgeteilt, daß auf Grund der stattgehabten Untersuchung zweifellos eine falsche Handhabung in der Bedienung der Apparate der Generator-Gasanlage vorliegt, über die man sich vergeblich fragt, wie sie dem Verunglückten unterlaufen konnte. Die Folge war ein Ausströmen des Gases, das den Wärter betäubte und auch zu Fall gebracht haben dürfte; das Gas entzündete sich dann noch an einem in der Nähe befindlichen Ofen, wodurch Keß zu einem erheblichen Teil verbrannte und in diesem Zustand von Meister Blaisch und Rutscher Rothader, die beherzt an die Unglücksstätte eilten, und mit Hilfe von Minimapparat das Feuer erstickten und für den Abzug von Gas und Rauch sorgten, gefunden wurde.

**Enzberg, 2. Jan.** (Autounfall.) Heute abend gegen 11 Uhr ereignete sich hier beim Bahnübergang Richtung Mühlader ein Autounglück. Das Auto des Fabrikanten Haap (Pforzheim) rief auf einen Randstein sowie auf die Schranke des Bahnübergangs. Herr Haap wurde ernsthaft verletzt. Der Chauffeur kam ohne Schaden davon.

**Stuttgart, 3. Jan.** (Beschleunigte Briefkastenentleerung.) Ein großer Teil der hiesigen Stadtbriefkästen wird voraussichtlich vom 17. Januar dieses Jahres ab durch Kraftfahrzeuge geleert werden.

**Ueberfahren und getötet.** Auf dem Marienplatz wurde am Sonntag abend ein drei Jahre altes Kind von einem Straßenbahnwagen überfahren. Es wurde gründlich veruntermelt und war sofort tot. Die Feuerwehr mußte alarmiert werden, um den Körper des Kindes aus den Rädern herauszuholen.

**60. Geburtsstag.** Der Landtagsabgeordnete Hermann Hüller feiert am 4. Januar den 60. Geburtstag. Hüller gehört auch dem Gemeinderat an, dem Landtag seit 20 Jahren als Mitglied der Bürgerpartei. Er ist Syndikus des Süddeutschen Müllerbundes, war 30 Jahre lang Verwalter des Stadgartens, 25 Jahre lang Sekretär des Bundes für Handel und Gewerbe und ist seit Jahrzehnten auch Sekretär der Stuttgarter Landesproduktionsbörse. Im Fürstentum hat er sich große Verdienste erworben, außerdem ist er Bezirksobmann des Württ. Kriegerbundes in Stuttgart. Hüller erfreut sich großer Beliebtheit in weiten Kreisen.

**Unterbrochene Autofahrt.** In der Silvesternacht fuhr ein Auto, nur von dem Chauffeur besetzt, die Königstraße entlang. Am Königssaal wurde das Auto angehalten und der Chauffeur, der nicht mehr imstande war, das Auto zu lenken, verhaftet. Das Auto wurde beschlagnahmt und von der Polizei abgeführt. Dem Chauffeur, der keinen Führerschein hatte, dürfte diese Fahrt teuer zu stehen kommen.

**Tamm, O. Ludwigsburg, 3. Jan.** (Zwangsvollstreckung.) In der letzten Zeit wurden die beiden kleineren Fabrikanlagen, die Drahtschiffabrik von Aug. Stemmler und die Drahtschifferei von Franz Schöber, im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft. Das erstere Anwesen erwarb die da-

## Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

27. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Sie hatte nur, trat tiefgestimmtes Stilles an eine Seite, und beide begannen schweigend die Straße wieder hinauszuschreiten, bis es leise wie ein Hauch zu Hartmut herüberklang:

„Danke Ihnen!“

Er fand kein Wort, aber er hatte mit einer raschen Bewegung ihre Hand an seine Lippen gezogen.

Er hatte ein seltsam zwiespältiges Gefühl von Ergriffenheit und peinlichem Unbehagen empfunden. Mehr als er selbst es wusste, hatte er ihn getroffen, was Wabeleine ihm verzeihen sollte, und er empfand, daß er ihr volle Ehrlichkeit über seine eigenen Gefühle schuldig sei. Doch wie es ihr sagen, ohne sie allzu sehr zu verletzen, zu beschämen?

So hatte er schweigend gegrübelt; jetzt aber kamen ihm ungehört und herzlich die Worte:

„Ja, bin ja gar nicht wert, Fräulein Falken, daß Sie mir so viel warme Freundschaft schenken. Ich bin im eigenen so ganz verstrickt, daß mir nicht Raum bleibt, das recht zu würdigen, was mir sonst hoch gelten würde. Das Schicksal hat mich hart angefaßt; in gleicher Stunde, in der ein schweres Verhängnis mich traf, ist mir auch alles geräumert, was ich mir als meines Lebens Glück erträumt hatte. Ich weiß nicht, ob Sie mich ganz verstehen, ob Sie ahnen, wissen.“

„Ja glaube Sie zu verstehen,“ sagte Wabeleine leise, stöhnend. „Ich weiß, daß Schweres Sie betroffen hat — doch meinen Sie wirklich, daß Sie es nie überwinden und — neues Glück finden werden?“

„Nein Glück, das Liebe heißt. Ich bin zu Einseitler geworden in meinem Herzen und werde nie ein anderes Bild in mir tragen, als das eine, leidverklärte.“

Nichts in Wabeleine verriet, was sie empfand. Das Haupt gesenkt, ging sie schweigend an Hartmuts Seite dahin. So kehrten sie nach Kamaska zurück.

Vor dem Tor reichte Wabeleine ihm die Hand.

„Neben Sie wohl, Herr Bravand.“ Ihr Gesicht war ruhig wie ihre Stimme.

In ihrem Zimmer droben trat sie an das Fenster, dessen Jalousie sie mit beiden Händen weit offen hielt.

Die Umrisse der Berge waren verschwunden, aber die Gratspitze herab hatten sich tief die schwarzgrauen Wolkenmassen gesenkt, aus denen zudem gelbe Lichter sprangen. Der Sturm rührte losgebrochen.

Schwer, wie Felsblagen, fielen ihr die Arme hernieder.

Am nächsten Vormittag fand Hartmut Bravand auf seinem Zimmer ein verschlossenes Killet. Er betrachtete die klaren, sicheren Schriftzüge, und wußte, es kam von Wabeleine. Er erschrak. Was hatte sie ihm so zu sagen? Wenige Zeilen nur.

„Lieber Freund!“

Lesen Sie mich Ihnen Liebeswohl sagen. Persönliches Abschneiden ist kein froher Augenblick. Vielleicht gönnt uns die Zukunft noch einmal ein Wiedersehen.

Der Brief entfiel seiner Hand. So viel hatte er ihr anmaßen, so tief sie gekränkt. Er hatte ihr Empfinden für ihn nicht in voller Tiefe gefühlt, hatte darin mehr eine durch die Romantik der Umstände gesteigerte Schwärmererei sehen wollen — war's wirklich Liebe, was sie für ihn fühlte? Hatte er ihr solches Leid bereitet? Ein wehres Gefühl beschlich ihn. — Noch einmal hätte er ihr die Hand drücken mögen, zum letzten Mal wohl. Fort — gegangen — er würde sie nie wiedersehen.

Gegangen — still und vornehm, nach ihrer Art. — Tief atmend richtete er sich wieder auf — es war das Rechte gewesen, was sie getan.

### 12. Kapitel.

Es hatte zu herbsten begonnen. In den zu Kamaska gehörenden Weinbergen wurden die Trauben geschnitten, und auf dem Schloß droben feierten sie ein Winzerfest. Tageslang zuwo. Schon hatte unter den Kurzweilen ausgelegte Geschäftigkeit geherrscht, denn man hatte sich vorgenommen, dem Fest den Charakter einer Mästraade zu geben. Mit kurzen Röcken und bunten Miederchen, in Lodenjoppen und roten Westen, so tummelten sie sich auf dem großen Schloßhof umher, in dessen Mitte ein ländlicher Tanzplan errichtet war. Grüne Rebgänge umwanden die Flaggenmasten bunte Bündel klatterten lustig im Winde, und

hundert von orangefarbenen Vampirohningen wie leuchtende Kleinfische an den Zweigen der mächtigen Platänen, die den Schloßhof umsäumten. Stingen, Lachen, Jodeln erklang, Musik schmetterte, und nach ihrem Takte drehten und schwenkten sich auf dem großgemauerten Breiterboden die Paare. Wangen glühten, Augen leuchteten und eine Lust, die etwas von wilder, hungriger Gier an sich hatte, brach mehr und mehr hervor.

Ein wenig zur Seite des Tanzplans stand Hartmut Bravand und schaute dem Treiben zu. Er hatte sich dem heftigen Feste nicht, wie bisher bei ähnlichen Veranstaltungen, entschlossen können, denn es bedeutete zugleich ein Bier für die Gäste. In wenigen Wochen würde seine Türe schließen.

Lore schloßen auch für ihn, dessen Arbeitskraft die Dauer des Winters nicht mehr gebraucht wurde. Einmal heimlos, denn noch war es ihm nicht gelungen, für die Winterzeit eine neue passende Stellung zu finden. Mehr als einmal hatte er daran gedacht, außer Landes zu gehen, in einem anderen Erdteil sich ein neues Leben zu suchen! Doch Kreis hatte sich vor sein Wollen keines Vaters gebeugte Greisengestalt gehoben. Das Weltmeer zwischen sich und ihn legen, hieß die letzte Hoffnung begraben, daß doch vielleicht noch eines Tages zwischen ihm und seinem Vater Frieden werden könne, daß er in seinem Herzen ihm sein Kindesstiel geben werde.

Doch auch seinen Anteil am Leben wollte er finden. Eine Wandlung hatte sich in den letzten Monaten in ihm vollzogen. Seine junge Manneskraft verlangte ihr Recht. Etwas von der heimlich wilden Leidenschaftlichkeit seines Wesens vor ehemals war wieder in ihm aufgeglüht.

Leben — ein anderes Leben freilich, als das da vor ihm in tieferischer Hoff dem Augenblick sich hingab, das heute durchlebte. Es frohkte ihn, als er das Klingeln der Gläser hörte, in denen der Most schäumte. „Heut ist heut!“ — Schaurige Erinnerung. Und schaurig das silberne Lachen, das an sein Ohr klang.

Ein Mädchen, zwanzigjährig, eine essenziellische Gestalt in kurzgeschürztem Rock, buntsplatternde Bänder am Mieder, den Weintraum im schwarzen Gelock, auf den durchsichtig sorten Wangen blutstimmendes Rot, die dunklen Augen blisend, tanzte mit barchantischer Wildheit an ihm vorüber.

(Fortsetzung folgt.)





meden liegende Möbelfabrik von May um den verhältnismäßig billigen Preis von 19 400 Mark; von dem Schoberschen Anwesen kaufte Karl Weiß von hier das Wohnhaus, und der Gesangsverein „Eintacht“ erwarb das Fabrikgebäude, um es zu einer Sängerkapelle umzugestalten.

**Tübingen, 3. Jan. (Todesfall.)** Professor Dr. Georg Petthes, der Vorstand der chirurgischen Klinik in Tübingen, ist in Kroja, wo er zum Winterport weilt, in der Nacht von Sonntag auf Montag an einem Herzschlag verschieden.

**Rottenburg, 3. Jan. (Schießunfall.)** In der Neujahrsnacht hantierte ein junger Bursche mit 18 Jahren außerhalb des Festtores mit einem „Stoßboller“. Als der in den 50er Jahren stehende verheiratete Bahnwärter Hermann auf dem Heimweg nichtsahnend dort vorbeikam, fiel er plötzlich von dem von W. abgegebenen Schuss auf die Entfernung von 8 Metern ins rechte Bein getroffen nieder. Es wurde ein komplizierter Unterschenkelbruch festgestellt. Von der Schuttmannschaft wurden in der Neujahrsnacht nicht weniger als fünf Böller beschlagnahmt. Am Sonntag nachmittag, also am hellen Tag, hat sich wiederum ein junger Bursche beim Schießen mit einem Böller durch ungeschickte Handhabung eine nicht unerhebliche Wunde am Fuß zugezogen.

**Untersteinbach, Ob. Vöhringen, 3. Jan. (Kobelenfall.)** In der Waghöfersstraße vergnügte sich die Jugend mit Schlittenfahrten. In der Straßenkreuzung bei der Post fuhr ein mit drei Kindern besetzter Schlitten, über den diese bei dem Glattteis keine Gewalt mehr hatten, direkt in das des Wegs kommende Auto von Bloch von hier. Der Sohn des Oberlehrers Clement kam dabei mit den Füßen in das Rad des Wagens, die ihm beide gebrochen wurden. Die beiden anderen Kinder kamen mit leichteren Kopfverletzungen davon.

**Kalen, 3. Jan. (Tot aufgefunden.)** Am 2. Januar nachmittags fanden Spaziergänger einen Toten beim Burgstall, der als der 68 Jahre alte Injasse des Bürgerhospitals, Gustav Kaiser, festgestellt wurde, der sich an Neujahr von zu Hause entfernte, angeblich um einen Spaziergang zu machen. Zweifelloso liegt Unglücks- oder Schlaganfall vor.

**Letztwang, 3. Jan. (Der Nordseejagd in Siglishofen.)** Zu der Affäre in Siglishofen wird gemeldet, daß sich der unter dem Verdacht des Nordseejagds an dem Käufer seines Grundstücks, Robert Loher in Kraherach stehende Landwirt Buchmaier zurzeit in der Anstalt Weihenau befindet zwecks Beobachtung auf seinen Geisteszustand.

**Ulm, 3. Jan. (Vom Amtsrichter zum Rechtsanwalt.)** Amtsrichter a. D. Konstantin Wieland hier ist nun als Rechtsanwalt beim Landgericht Ulm zugelassen worden.

**Friedrichshafen, 3. Jan. (Verhaftung.)** Postsekretär Schübe aus Friedrichshafen, der in dem Verdacht steht, Auslandsbriefe unterschlagen bzw. ihres Inhalts an Banknoten erbraut zu haben, wurde ins Untersuchungsgefängnis Ravensburg verbracht. Schübe befand sich bereits in der Inhaftationszeit unter dem gleichen Verdacht einige Wochen in Untersuchungshaft.

**Saulgau, 3. Jan. (Brand.)** Abends brach in dem neuerbauten Mälzereigebäude der Brauerei „Zum Hasen“ ein Brand aus, dem 20 bis 30 Sack Gerste zum Opfer fielen; ferner brannte die Lichtleitung herunter. Das Innere des Gebäudes wurde beim Löschen beschädigt.

**Oberschmeien (Hohenzollern), 3. Jan. (Kobelenfall mit tödlichem Ausgang.)** Am Freitag vergnügte sich einige Kinder mit Schlittenfahrten. Dabei geriet das vierjährige Buben des Landwirts Konrad Marquardt unter ein Fuhrwerk und erhielt vom Pferd einen Schlag an den Kopf. An der erlittenen Verletzung ist der Kleine am anderen Tag gestorben.

**Neujahrsschießunfälle in Württemberg**

Obwohl das Neujahrsschießen teilweise überall verboten ist, will diese tödliche Sitte nicht aufhören. Sie hat auch diesmal zahlreiche Opfer gefordert. In Bellingen hat sich ein 18jähriger Bursche beim Schießen mit einer Doppelpistole drei Finger der rechten Hand abgeschossen. — In Würm bei Pforzheim hat sich ein Mann mit einer Browningpistole in den Oberschenkel geschossen. Das Geschos blieb darin stecken und der Verletzte mußte ins Krankenhaus verbracht werden. — In Wesslingen (Hohenzollern) luden junge Leute ein Vorderladergewehr. Der Ladestock klemmte sich fest und war nicht mehr zu entfernen. Der 28 Jahre alte Zimmermann Raier rief nun den Kolben auf den Boden auf. Dabei entzündete sich der Schuß und der Lauf wurde abgerissen. Der Schütze verlor dabei einen Daumen und erlitt auch Verletzungen im Gesicht. — In Billingsen luden schulentlassene Burschen eine Röhre mit Pulver. Josef Bont erlitt beim Loslassen des Schusses eine nicht unbedeutende Wunde am Knie und mußte in die Klinik nach Tübingen gebracht werden. — In Jettburgh Ob. Tübingen wurde der lebende Karl Kaiser durch Fliegen einer Pistole an der rechten Hand schwer verletzt. — In Heilbronn wurden Karl Haimann und Friedrich Walker beim Abschließen eines Böllers an den Armen, Beinen und Händen nicht unerheblich verletzt. — In Winterlingen wurde dem jugendlichen K. Raier durch einen Revolvererschuss die rechte Hand zerkratzt. — In Walpersloh Ob. Laupheim hantierten junge Burschen mit einem geladenen alten Jagdgewehr. Der Schuß entzündete sich und die Pulverladung drängte einem der jungen Leute in den Oberschenkel. — In Oberaltheim wurde ein Mann am Oberarm nicht unerheblich verletzt, jedoch er ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden mußte. — In Erbach spielte ein Bursche mit Pulver, das zur Explosion kam. Ein 11jähriger Knabe mußte mit schweren Brandwunden im Gesicht ins Krankenhaus nach Ulm eingeliefert werden.

**Streithandel an Neujahr**

In Redarsartach kam es in der Neujahrnacht zu blühigen Streithandeln. Die 20 und 24 Jahre alten Brüder Guß und Hermann Weller (Söhne des Hähners Hermann Weller) wurden durch Stiche in Brust, Oberarm und Oberschenkel, der 17 Jahre alte Schreiner Adolf Fendel durch einen Stich in den Bauch so schwer verletzt, daß sie sofort ins Krankenhaus nach Heilbronn übergeführt werden mußten. Zwei weitere Personen kamen mit Stichen in Schulter und Arm davon. Gustav Weller und Fendel sind lebensgefährlich verletzt. Als Täter wurden der 38 Jahre alte verheiratete Arbeiter Richard Elsenauer

und der 22 Jahre alte Schlosser Hermann Massenbinder in Redarsartach verhaftet. — In Kalea kam es in der Silvesternacht in der Hovenstraße zwischen dem auf Weihnachtszweigen hängenden Kasperl Bogel und seinem Schwager Dolsner zu einer Messertscherei, nachdem sie vorher ordentlich miteinander getrunken hatten. Bogel, der seinem Schwager Stiche in den Oberleib und Kopf beibrachte, wurde verhaftet. — In Oberaltheim Ob. Redarsartach kam es nach vorausgegangenem Dänkeln zu einer Messertscherei. Zwei Personen wurden in den Rücken gestochen und einer davon schwer verletzt. Auch der Täter liegt zu Bett. In die Anklagenliste spielt das ewigwährende Weibliche hinein. Unterjuchung ist im Gange.

**Sonstige Silvester- und Neujahrsumfälle**

**Ein schweres Explosionsunglück.** Der 16jährige Lehrling Wehler, Sohn eines in Ködelheim bei Frankfurt wohnenden Verwalters, versuchte in der zur elterlichen Wohnung gehörigen Maniarde Feuerwerkskörper anzufertigen. Aus bisher noch unermittelten Quellen hatte er sich Pulver und Sprengstoffe verschafft. Als er am Silvesterabend ein Glasläschchen mit Sprengstoff füllen wollte, explodierte dieses unter starker Detonation. Der junge Mann wurde zu Boden geschleudert, die rechte Hand ihm weggerissen und das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Auf den Alarm der Hausbewohner hin eilten Polizei und Rettungswache zur Unglücksstelle. Der schwerverletzte Lehrling hatte noch so viel Kraft, die in die Maniarde eindringenden Polizeibeamten auf einige weitere Behälter mit Sprengstoffen hinzuweisen. Diese wurden beschlagnahmt und unter Anwendung aller Vorsichtsmaßnahmen auf Polizeirevier gebracht. Dort saum auf den Tisch gestellt, explodierte der Inhalt eines Kästchens und die Wirkung dieser zweiten Explosion war wieder eine verhängnisvolle. Ein Polizeiwachmeister und zwei weitere Beamte erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

**Tödliche Unglücksfälle in der Neujahrnacht.** Im Kreise Viehen ereigneten sich in der Neujahrnacht drei tödliche Unglücksfälle. In Lumba wollten drei junge Leute ein mit Pulver gefülltes Wasserleitungsrohr zur Explosion bringen. Der Schuss ging zu früh los und verletzte einen jungen Mann tödlich. Die anderen beiden erlitten schwere Brandwunden. In Nulshenheim wurde die Ehefrau eines Sattlers, die vom Fenster des Treibens auf der Straße zusah, von einem Revolvergeschos getroffen und auf der Stelle getötet. In Oberhausen singen durch unvorsichtiges Umgehen mit offenem Licht die Kleider einer alten Frau Feuer. Sie starb eines qualvollen Todes.

**Berliner Silvesterfeier.** In der Silvester- und Neujahrnacht sind 9 Personen in Berlin freiwillig aus dem Leben geschieden. Außerdem wurden bei Straßenunfällen sechs Personen tödlich verletzt.

**Landesverband Württ. Körperschaften**

In der Vorstandssitzung des Landesverbands Württ. Amtskörperschaften wurde der geschäftsführende Ausschuss neu gewählt. Als Vertreter des Landesverbands im Elektrizitätswirtschaftsausschuss des Deutschen Landtraktoren wurde Oberbürgermeister Herr (Neulingen) bestimmt. In einer am 3. Januar im Innern gerichteten Eingabe des Zentralverbandes Württ. Gemeinde- und Körperschaftsbeamten O. V. Stuttgart, die sich mit der Belästigung der privatrechtlichen Anstellung im öffentlichen Dienst befaßt und sich darauf stützte, daß die für die öffentlichen Vereinnahmen (Amtskörperschaften, Städte- und Gemeindegemeinschaften) seit einigen Jahren die Umwandlung von Beamtenstellen in Stellen von Privatangehörigen bevorzugen, wurde Stellung genommen. Der Vorstand sprach sich gegen die Eingabe des Zentralverbandes aus und betonte, daß er sich bei dem Vorgehen der Körperschaften in Bezug auf die privatrechtliche Anstellung der in der Eingabe besonders genannten Personenteile nicht um eine rechtliche Unzulässigkeit handle, daß vielmehr für diese Personenteile die Art der Anstellung dem freien Ermessen der anstellenden Körperschaften überlassen sei. Im Anschluß hieran wurde die Frage, ob ein Bedürfnis für eine Änderung der Bestimmungen im Arbeitsnachweisgesetz über die privatrechtliche Anstellung der Angestellten der öffentlichen Arbeitsnachweise bestehe, verneint. Ein vom Deutschen Landtraktoren zur Stellungnahme übermittelte Gesuchentwurf über Bodenreform wurde besprochen. Gegen den Grundgedanken des Gesetzes, die Städte und Gemeinden zu verpflichten, Bodenreformwirtschaft zu treiben, insofern, als die Landbesitzung für Wohnzwecke, Nutzgärten, sonstige Siedlungszwecke und öffentliche Anlagen es erfordert, wurde nichts eingewendet. Oberamtmann Gös-Tübingen hielt einen Vortrag über die Gründung eines Bauunfallversicherungsverbands, der die Amtskörperschaften des Landes bezüglich der Realisationsarbeiten zusammenfassen soll, um damit die Unfallgefahren der Tiefbauarbeiten auf breitere Schultern zu legen. Die Amtsammlung W. beanstandete die Gebühren für Vermessungsarbeiten als außerordentlich hoch und trat die Einleitung von Schritten zur Herbeiführung einer richtigen Verteilung der Vermessungskosten an. Eine Ermäßigung der Gebühren wurde nicht befürwortet, dagegen beschloß, beim Ministerium des Innern und beim Finanzministerium um beschleunigte Hebernahme des Vermessungswesens auf den Staat zu bitten.

Zu einem Antrag des Verbandes der Verwaltungsgemeinden der öffentlichen Arbeitsnachweise in Baden, der eine Änderung des Paragraphen 7 des Arbeitsnachweisgesetzes in der Hinsicht erstrebte, daß den Gemeindevertretern im Verwaltungsausschuss des öffentlichen Arbeitsnachweises Stimmrecht eingeräumt werden solle, wurde eine ablehnende Äußerung abgegeben. Beim Ministerium des Innern und beim Wirtschaftsministerium wurde die Schaffung einer zentralen Ausschussstelle für die einheitliche Beschäftigung von Kindern in Erholungsheimen, Bädern und dergleichen, unter Wahrung der selbständigen Entscheidung der Bezirksstellen, angeregt.

Das Ministerium des Innern ersuchte um eingehende Äußerung zu der Frage einer Änderung des seit längerem umlagegeführten der Pensionskasse für Körperschaftsbeamte. Die Bildung einer Rücklage wurde zwar als erforderlich bezeichnet, bei der ungünstigen Finanzlage der Körperschaften erschien jedoch eine Erhöhung der Umlage um 500 000 RM für das Rechnungsjahr 1926 für die Körperschaften nicht möglich. Eine Erhöhung der Umlage um höchstens 250 000 RM wurde als durchführbar bezeichnet und der gewaltige Hebernahme zum Deckungsanforderungen mit Rückversicherung, im Hinblick auf den öffentlich-rechtlichen Charakter der Kasse und die Sicherheit ihrer Gewährsträger, nicht für notwendig gehalten. Der Vorbescheid wurde ermächtigt, sich namens des Verbandes für die Tübinger Jubiläumsspende einzusetzen und den Amtskörperschaften eine Teilnahme an der Spende zu empfehlen.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Eine ganze Familie ermordet.** Wie die „Litauische Rundschau“ meldet, wurde im Dorfe Blaudschien ein 72jähriger Landwirt und seine Ehefrau erschossen und deren vier Kinder die Kehle durchgeschnitten. Die Mörder steckten darauf das Wohnhaus in Brand und entliefen unerkannt.

**Schloßbrand.** Am Silvesterabend wurde das etwa eine Stunde von Memmingen (Bayern) entfernte Schloß Eisenburg von einem Brand betroffen. Die alsbald verständigten Feuerwehren von Memmingen und Otterbeuren entzündeten ihre Motorspritzen, die jedoch auf den tief verschneiten Auffahrtswegen hinauf stecken blieben und erst auf einem Umweg die Brandstätte erreichen konnten. Das Dachgeschloß brannte vollständig aus, ebenso das obere Stockwerk.

**Starke Kälte in Spanien.** In ganz Spanien herrscht starke Kälte. Unaufhörlich fällt Schnee, sogar in Malaga. Fünf Jüge sollen durch den Schnee, der stellenweise 3 Meter hoch liegt, blockiert sein. In Madrid sind 6 Personen der Kälte zum Opfer gefallen. Das Unwetter auf See hat vier Dampfer zum Sinken gebracht.

**Aus dem Gerichtssaal**

**Der Forbacher Raubüberfall vor dem Schöffengericht**

Karlsruhe, 1. Jan. Vor dem Schöffengericht kam der Forbacher Raubüberfall zur Verhandlung. Angeklagt waren der 29 Jahre alte Bergarbeiter Joseph Klonosy aus Neubühlendorf und der 26 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Stefan Damm aus Kappelwinded. Die Beiden haben am 23. 7. v. J. auf der Kammer- und der Hundsbacherlandstraße den in seinem Auto nach Forbach fahrenden Bäckermeister Barth aus Forbach überfallen und ihm 600 Mk. Lohngehalt, die für eine Hundsbacher Firma bestimmt waren, unter Fortnahme eines Revolvers abgenommen. Das Wildweibchen spielte sich am besten Mittag ab. Um das Auto zum Halten zu bringen, hatten sie einen Baumstamm quer über die Straße gelegt. Die beiden Räuber hatten sich, um unentdeckt zu bleiben, verummumt, indem sie sich Hüte und Strümpfe über den Kopf zogen. Das Urteil lautete für Damm auf 10, für Klonosy auf 5 Jahre Zuchthaus ebenfalls für 4 Monaten Untersuchungshaft und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 bzw. 10 Jahre.

**Spiel und Sport**

**Neujahrshausprinzen an der Schwarzwaldfesthalle in Freiburg**

Es war ein glücklicher Gedanke des S.N.V., auf den Neujahrstag ein Spritzenausziehen, das bei glänzendem Schneebeschaffenheit und sehr großer Beteiligung von Einheimischen und Fremden einwandfrei den Beweis erbrachte, daß unsere Schwarzwaldfesthalle nicht nur allen Anforderungen gewachsen, sondern auch äußerst gefahrlos ist. Die größte Weite mit 36 und 38 Metern ersielten in glänzender Haltung die bewährten Rängen Otto Hermann, Fritz Schweitzer, Felix Graf, Karl Schmeier und Karl König. Besondere Anerkennung verdienen vor allem noch andere Jungmänner Eberhard Cammerer, Kurt Schöps, Karl Braun. Das Spritzen- wurde programmäßig durch die tüchtige Leitung des S.V. Freiburgstadt um 2.30 Uhr eröffnet und gegen 4 Uhr mit einem kräftigen Ski-Beif, in das die Menge begeistert einströmte, geschlossen.

**Südwestdeutsches Eiskunstturnier**

Tübingen, 2. Jan. Im Rahmen der Winterportwoche fand am Sonntag in Tübingen ein südwestdeutsches Eiskunstturnier statt, an dem der Rollerklub und der Hockeiklub Stuttgart neben den beiden Mannschaften des Winterportvereins Tübingen angetreten waren. Am Vormittag fanden die Ausscheidungskämpfe statt und am Nachmittag trafen die beiden Sieger Hockeiklub Stuttgart und die erste Mannschaft des Winterportvereins Tübingen einander gegenüber. Nach hartem Kampf mußte sich Tübingen mit 4:1 geschlagen begeben. Die junge zweite Tübingen Mannschaft wurde in einem Freundschaftsspiel vom Rollerklub Stuttgart mit 0:7 geschlagen.

**4. Schwäbischer Jugend-Skitag**

Tübingen, 3. Jan. Am 5. und 6. Januar findet hier als dem Mittelpunkt im Skiegebiet des Heubergs der 4. Schwäb. Jugend-Skitag statt. Die sportliche Arbeit des Jugendtages steht einem Langlauf für die Jahrgänge 1907—1917 von 6 aufwärts bis 2 Kilometer vor, ferner einen Sprunghauslauf, zu dem Jungmänner und Jugendliche der Jahrgänge 1909—1913 zugelassen sind. Als Neuerung kommt hinzu: ein Mannschaftsrennen auf über 6 Kilometer um einen Wanderpreis des Württ. Kalminderiums. Mit dem Jugend-Skitag ist am 6. Januar eine Jugendleiterführung im Rathausaal verbunden.

**Handel und Verkehr.**

**Wirtschaft**

**Konkurrenzschutz.** Das Jahr 1926 hat fortan eine Konkurrenzschutz. Im Januar 1926 wurden noch über 2000 eingemeldet, im Dezember 1926 waren nur noch 277 Konkurrenten. In noch stärkerem Maße ist die Zahl der Konkurrenten zurückgegangen. Im Januar 1926 waren es 1426, im Dezember noch 102.

**Börsen**

**Berliner Börse vom 3. Jan.** Die Rückblicke auf das vergangene Jahr stellen einmütig die bedeutenden Fortschritte fest, die die Entwicklung der deutschen Wirtschaft gemacht hat, und stellen in Aussicht, daß das vergangene Jahr trotz aller Belastung und trotz aller Unannehmlichkeiten ein glänzendes Ende findet. In dieser Hoffnung ertrinken die Börsen wie sie das vergangene Jahr geschlossen hatte in recht unerschütterlicher Stimmung. Konflikt zwischen sich hauptsächlich im Zusammenhang mit von oben auf Grund glänzender Geschäftslage neue Errungnisse anzuerkennen sind. Geld war ausreißend zu haben. Aktienmarkt wickeln die Börsen noch immer an den hohen Zinsen von 7-8,5 Prozent fest. Monatsgeld beläuft sich 7,5-8,5 Prozent. Die Aktienmarkt in beiden Richtungen ist 6 Prozent. Unser fortgeschrittenen Wirtschaftsentwicklungen der Spekulation ist die Börse allgemein abwärtsgerichtet. Die anfänglichen Optimismen gingen zum großen Teil verloren. Die Ermäßigung des Diskontsatzes am 4. d. M. 1/2 Prozent hätte bemerkenswerten Einfluß nicht aus.

**Getreide**

**Berliner Produktendörse vom 3. Jan.** Weizen märz. 264-267, Roggen märz. 238-242, Gerste 217-221, Hafer märz. 177 bis 187, Mais loco Berlin 189-191, Weizenmehl 24,7-25,75, Roggenmehl 22,75-24,25, Weizenkleie 12,25-13,50, Roggenkleie 11-12,25, Viktoriaerbsen 51-51,1, Bohnen 31-32, Buttererbsen 31-32, Buttererbsen 21-24, Stuttgarter Landesproduktendörse vom 27. Dez. 1926. Weizen 21-22, Weizen 23,25-23,25, Gerste 22,50-22,50, Roggen 23-25, Hafer 17,50-18,75, Weizenmehl 42-44, Brotmehl 34-35, Reis 11,25-11,50, Weizenbrot 6,75-7,75, Rüböl 7,75-8,75, Stroh 2,50-4, Weizenmehl 21-22,25, Hafer 19-20, Weizenmehl 22,25-24, 41,25-41,50, Roggenmehl 24,75-26,75, Brotmehl 28,50-31,50, Reis 11,50-12.



### Letzte Nachrichten.

#### Scheidemann über die Regierungsbildung

Berlin, 4. Jan. In der Berliner Stadthalle in der Klosterstraße veranstaltete gestern Abend das Reichsbanner eine Kundgebung, in der Reichstagsabgeordneter Scheidemann sprach. Ueber die Frage der Regierungsbildung sagte er: Die Republikaner gehören in die Regierung. Selbst auf die Gefahr hin, daß die republikanischen Parteien keine Mehrheit haben, müssen sie die Regierung übernehmen.

#### Zustimmung zum Schiedspruch in der Schuhindustrie

Frankfurt a. M., 3. Jan. Der Hauptausschuß des Verbandes der deutschen Schuh- und Schäftefabrikanten e. V. beschloß in seiner heute hier abgehaltenen Sitzung „unter Aufrechterhaltung der seither von Arbeitgeberseite geltend gemachten Bedenken und unter entschiedener Hervorhebung der Unzufriedenheit mit dem am 31. Dez. 1926 gefällten Schiedspruch, lediglich im Interesse der Aufrechterhaltung des Arbeitsfriedens in der Schuhindustrie dem gefällten Schiedspruch zuzustimmen.“ Weiter wurde beschlossen, die Mitglieder darauf hinzuweisen, eine Nachprüfung der Verkaufspreise für Schuhwerk vorzunehmen und diese unter Berücksichtigung der in dem Schiedspruch festgesetzten Lohnerhöhung zu revidieren.

#### Zusammenstoß zwischen Auto und Lokalbahn

Olmütz, 3. Jan. Gestern stieß an der Ueberfahrt einer Lokalbahn bei Nährisch-Weißkirchen ein vollbesetztes Auto gegen einen fahrenden Zug, sodaß es vollkommen in Trümmer ging. Von den 15 im Auto sitzenden Personen wurden 3 schwer und 8 leicht verletzt.

#### August v. Simson gestorben

Berlin, 4. Jan. In den Folgen einer Grippe ist gestern im Alter von fast 90 Jahren der Senior der Berliner Rechtsanwälte, Geheimer Justizrat v. Simson, gestorben. Viele Jahre war der Verstorbene Vorsitzender der Berliner Anwaltskammer. Ferner führte er den Vorsitz des Aufsichtsrats des Amsterdamer Hauses der Firma Mendelssohn und war Mitglied des Aufsichtsrats der Krupp A.-G. in Essen und der J. G. Farbenindustrie.

#### Die Memelländer in der litauischen Regierung?

Berlin, 4. Jan. Der litauische Ministerpräsident Prof. Boldemaras hat, wie das „Berliner Tageblatt“ aus Kowno zu melden weiß, den memelländischen Abgeordneten beruhigende Versicherungen wegen der Wahrung der Rechte des Memellandes gegeben und man erwarte daher das Eintreten der Memelländer in die Regierungskoalition.

#### Auffklärung eines Mordes durch ein 3-jähriges Kind

Berlin, 3. Jan. Von der Kriminalpolizei in Beuthen wurde der 28-jährige polnische Saisonarbeiter Osadnik unter dem Verdacht verhaftet, seine Geliebte ermordet zu haben und auch an einer bei Stettin ausgeführten Mordtat beteiligt gewesen zu sein. Das 3-jährige uneheliche Kind des Paares hatte im Verlaufe einer geschickten Vernehmung der Polizei eine detaillierte Schilderung des Mordes an der Mutter gegeben. In der Tat wurde bei Rosenburg in Obererschlesien die Leiche in einem Wassergraben gefunden.

#### Kaiser Hirohito leicht erkrankt

Tokio, 3. Jan. Kaiser Hirohito leidet an Fieber und Appetitlosigkeit und muß das Bett hüten. Seine Krankheit soll die Folge von Ermüdung und ungesünder Ernährung sein.

#### Zur Landung amerikanischer Streitkräfte in Nicaragua

Washington, 3. Jan. Der demokratische Senator Wheeler hat im Senat eine Entschließung eingebracht, in der die sofortige Zurückziehung der amerikanischen Streitkräfte aus Nicaragua gefordert wird, da Leben und Eigentum der Amerikaner niemals in Gefahr gewesen seien. Ferner wird das Staatsdepartement wegen der Anerkennung der Regierung Diaz scharf angegriffen.

#### Stuttat eines Fremdenlegionärs

Paris, 3. Jan. Wie Havas aus Rabat berichtet, melden die Blätter, daß ein Legionär den leitenden Arzt des Lazarettes von Meknes niedergeschossen habe. Eine Anzahl Soldaten haben, als der Legionär verhaftet werden sollte, für ihn Partei ergriffen. Sie seien ebenso wie jener festgenommen worden.

#### Neue Erdstöße in Albanien

Rom, 3. Jan. Nach einer Meldung aus Bari haben sich vorgestern in Albanien neuerdings mehrere Erdstöße ereignet, die eine große Panik hervorriefen. Der neue Vulkan zeigt keine Tätigkeit fort.

#### Konkurse

Eugen Römer, Schreiner in Immendorf Oa. Biberach.

#### Geschäftsaufsicht

Fa. Albert Diez, Inhaber Gustav Mung, Zigarrenhandlung in Stuttgart.

August Treptier, Papier- und Schreibwaren in Stuttgart

Druck und Verlag der W. Klefer'schen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Qu  
von  
von  
jahr  
Grün  
war  
van  
Freie  
Mitgl  
direk  
zwei  
nach  
leber  
rifi  
über  
was  
lende  
lesen  
bergl  
Mit  
jeine  
W  
hielt  
gut  
der  
Herr  
Weiß  
Musi  
Festg  
Lied  
kam  
Weiß  
ganze  
ren  
Lacke  
Kün  
Zwei  
mach  
Freu  
auch  
nen  
F  
der  
Ipred  
Weiß  
dem  
Ange  
lung  
E  
denn  
hatte  
stellu  
im  
schick  
Stän  
hübn  
stellt  
Hügel  
tierz  
Lühe

**Die Bierpreisnotierung**  
von gestern ist dahin richtig zu stellen, daß:  
**das Glas Bier 0,3 20 Pfg.,**  
**das Glas Bier 0,35 22 Pfg.,**  
**die Flasche Bier 45 Pfg.**

**Häuerberg**  
**Warnung!**  
Es wird jedermann gewarnt, der Maria Schaible etwas zu geben ohne Geld oder ohne Ausweis, da Konrad Schaible als Vormund solche Sachen fernerhin nicht mehr bezahlt.

**Verkaufe zwei fehlerfreie**  
**Rutz- und Schaff-Kühe,**  
eine 40 Wochen trächtige, mit dem 5. Kalb bringend und eine junge, 20 Wochen trächtige  
**Freiz Weber, Pfalzgrafenweiler, Tel. 121.**

**Familien-Kalender**  
Ev. Württ. Kalender  
Lahrer Hinkender Bote  
Luftiger Stuttgarter Bilderkalender  
Immergrün-Kalender  
Frauenlob-Kalender  
Gesundbrunnen-Kalender Dürerbund  
Abreiß- und Taschenkalendar  
in großer Auswahl empfiehlt die  
**W. Klefer'sche Buchhandlung, Altensteig.**

**Körperschaftsbeamten-, Ortsvorsteher- u. Gemeindevorsteher-Bereinigung für den Bezirk Nagold.**

Die nächste **Versammlung** findet am Samstag, den 8. Januar 1927, nachm. 2 Uhr, im Saale der „Traube“ in Nagold statt, mit einem

**Vortrag** von Herrn Schultzeiß und Landtagsabgeordneter **Kath-Lustnau** über: „Das neue Gewerbe-Steuer-gesetz, das kommende Gemeindesteuergesetz, sowie Standesfragen.“ Bei der Wichtigkeit des Themas ist vollzählige Erscheinen erwünscht.  
**Lenz Maier.**

**Egenhausen**  
Einen schönen, neuen  


**Herren-Schlitten**  
hat zu verkaufen, evtl. gegen einen älteren zu vertauschen  
**Schiebel, Schmied.**

Zwei schöne, 7 und 9 Monate alte, wüchsige  
 **Rinder**  
verkauft  
**Georg Kupps, Gaugenwald.**

**Altensteig**  
**Bismarkheringe** in 1 und 4 Liter Dosen  
**Delfardinen**  
**Dahenmaulsalat** offen und in 1 Pfd. Dosen  
**Essiggurken**  
**Senf** offen in 5 und 10 kg Eimern empfiehlt in nur Ia Qualitäten  
**J. Wurster Nachf.**

**Unschlitt-Grieben**  
bestes Futter für Hunde, Schweine, Geflügel usw. empfiehlt  
**J. Kaltenbach, Altensteig**

**Spielberg**  
Einen Wurf schöne, ans Freßen gewöhnte  
 **Milch-Schweine** verkauft  
**Zahn, Witwe.**  
Zwei schöne  
 **Säuser-Schweine** verkauft  
**Schneider Dieterle, Grömbach.**

**Altensteig**  
**Verkauf von Abbruchmaterial.**  
Von morgen Mittwoch mittag 2 Uhr ab kommt auf dem Kronenplatz folgendes Abbruchmaterial zum Verkauf:  
**Bauholz- und Brennholz, Läden, Fenster und Türen, sowie Ziegel und Mauersteine.**  
Kaufliebhaber laden ein  
**Wackenhut und Schaible.**

**Männer-Gesangverein Ueberberg**  
Zu der am Erscheinungsfest, den 6. Januar 1927, abends 7 Uhr, im Gasthof zum Hirsch in Heselbrunn stattfindenden  
**Weihnachtsfeier**  
mit Gesangs- und theatralischen Vorführungen, sowie Gabenverlosung ladet höflichst ein.  
**Der Ausschuß.**

Demnächst erscheint!  
**Die neue württ. Gewerbe-Steuer**  
erläutert von Oberregierungsrat **Koesler**  
Preis M 3.50  
Bestellungen auf dieses Buch, welches den Gewerbetreibenden wertvolle Fingerzeige gibt, wollen in der  
**W. Rieker'schen Buchhandlung**  
Altensteig  
gemacht werden.

**Nichelberg.**  
Eine 38 Wochen, mit dem 3. Kalb trächtige  
 **Fabr-Rub**  
hat zu verkaufen, ev. gegen eine ca. 20-25 Wochen trächtige, noch Milch gebende Kuh zu vertauschen  
**Gustav Frey.]]**

**Nichelberg**  
Ein jähriges  
 **Zucht-Rind**  
hat zu verkaufen  
**Zimmermeister Schleich.**  
**Gestorbene.**  
Eppingen: Katharina Stradinger, geb. Holz, 62 J.

**Schwäbischer Merkur Stuttgart**  
Täglich 2 Ausgaben  
Regelmäßige Beilagen: Sonntagsbeilage / Bunte Ernste Frauenzeitung / Sport und Spiel / Hochschulbeilage Schwabens Industrie / Auto u. Motor / Haus u. Heim Reise u. Raat / Heer u. Wehr / Führende Handelszeitung / Bestes Inseritionsorgan für Handel u. Industrie  
**Das Blatt des anspruchsvollen Zeitungslesers**  
Die Postämter nehmen jederzeit Bestellungen entgegen

